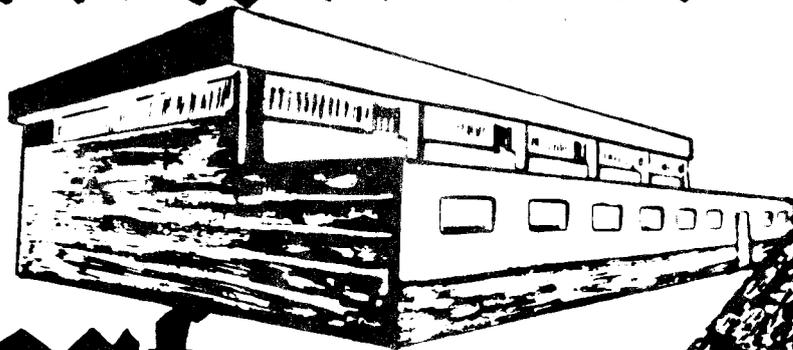


Neuwittenbeker



Dorf- Geflüster

2. Jhg.

Bürgerzeitung für das Gemeindegebiet

Nr. 4

Schluss mit den Fragen der Bürger

Seit Ende letzten Jahres konnten Bürger sich bei Neuwittenbeker Gemeinderatssitzungen zu Tagesordnungspunkten äußern. Auf der letzten Sitzung gab nun Bürgermeister Habeck Schreiben von Innenminister und Landrat bekannt, wo unter Hinweis auf eine ähnliche Regelung einer anderen Gemeinde das Verwaltungsgericht jenes Verfahren für rechtswidrig erklärte: ein Rederecht der Zuhörer könne die Meinungsbildung der Gemeindevertreter beeinflussen und wäre dann ein Verstoß gegen das Prinzip der repräsentativen Demokratie, dem Grundsatz politische Entscheidungen nur durch gewählte Vertreter zu fällen.

Hier sollte im Interesse der Bürger Neuwittenbeks nicht wei-

ter experimentiert werden. Und dies obgleich die Urteilsbegründung nicht besonders schlüssig erscheint, zumal zwei Varianten ausdrücklich offengelassen werden, die juristisch evtl. möglich seien: 1. ein reines Fragerecht während der Sitzung und 2. eine offene Diskussion (Hearing) getrennt von Beratung und Entscheidung.

Auf der letzten Sitzung wurde dann die Bürgerfragestunde nach dem öffentlichen Teil durchgeführt. So oder ähnlich sollte es künftig auch aussehen. Auf jeden Fall müßte eine Form gewählt werden, die das Urteil mit deckt, damit die Bürger sicher sein können, daß "ihre" Bürgerfragestunde unbeanstandet durchgeführt wird.



Essen aus Deutschland: Fleisch ist ein Stück Lebenskraft.



Aus dem Gemeinderat

Sitzung am 12. Juli 1979

Aufgrund der vorliegenden Tagesordnungspunkte wäre eine Sitzung zwar noch nicht erforderlich gewesen; hätte man jedoch noch abgewartet, wäre es zu einem Termin inmitten der Sommerferien (laut Hauptsatzung spätestens Mitte August) gekommen.

Der längste...

Tagesordnungspunkt war der Bericht des Bürgermeisters. Herr Habeck berichtete u.a. über die Seniorenfahrt der Gemeinde an die und auf der Schlei, über eine Sitzung des Nachbarschaftsausschusses, bei der auch von der geplanten Sozialstation Gettorf gesprochen wurde und über den Kreiswettbewerb "Das schöne Dorf", bei dem Neuwittenbek wiederum den 4. Platz (mit 73 Punkten) errang. Hierbei habe er, so wußte der Bürgermeister zu berichten, sich einige "Tricks" bei den anderen Gemeinden abgeschaut, so daß man es sicherlich beim nächsten Male besser machen könne.

Bürgermeister Habeck verwies auf ein Schreiben der Fahrbücherei Eckernförde, wonach in 1977 2052 und 1978 sogar 2176 Bücher von Neuwittenbekern entliehen worden seien; das entspräche durchschnittlich 3 Bücher je Einwohner pro Jahr. Bürgermeister Habeck hob die gute Wahlbeteiligung der Neuwittenbeker (75 %) bei der Europawahl lobend hervor.

Auch in diesem Jahr...

bezuschußt die Gemeinde die Aktion "Ferienspaß" der Arbeiterwohlfahrt.

Die Hauptsatzung...

wurde hinsichtlich des Aufstellungsortes einer "amtlichen Bekanntmachungstafel" geändert.

Zum Thema Tennisanlage...

in Neuwittenbek wurde beschlossen: 1. als Bodenbelag werden sogenannte Hartplätze vorgesehen, 2. der Planungsauftrag wird dem in der Ausschreibung günstigsten Bieter, Herrn Thiemer (Altwittenbek), zugesprochen.

Ein Nachtragshaushalt...

wurde einstimmig beschlossen. Erforderlich war dies wegen erhöhter Schneeräumkosten und dem dafür gegebenen Zuschuß des Kreises, wegen der Zwischenfinanzierung bei der Wasserversorgung, dem Mehrbetrag beim Grunderwerb Tennisanlage und u.a. zu erwartender, höherer Heizkosten in der Grundschule. Andererseits stehen dem auch erhöhte Einnahmen bei der Einkommensteuer und den Schlüsselzuweisungen gegenüber.

Die Fortführung...

der teilweisen 5-Tage-Woche in der Grundschule Neuwittenbek hat die Gemeindevertretung befürwortet.

Das ausgediente Wehrfahrzeug...

der Neuwittenbeker Feuerwehr wurde der Gemeinde Osdorf für die freiwillige Feuerwehr Stubben-dorf zum Preise von 4000 DM angeboten.

Später als man aufgrund der gar nicht so umfangreichen Tagesordnung erwarten konnte, wurde ein durchweg sachlich geführte Sitzung (alle Beschlüsse wurden einstimmig gefaßt!) mit dem Wunsch von Bürgermeister Habeck für ein paar angenehme Urlaubstage beendet.

Vor dem nichtöffentlichen Teil... der Sitzung wurde eine Unterbrechung der Sitzung vorgenommen, um den Zuhörern Fragen zu ermöglichen. Hierbei kam es zur einzigen Kontroverse des Abends.

Personalangelegenheiten...

und zwei Bauangelegenheiten standen auf der Tagesordnung im nicht-öffentlichen Sitzungsteil.

20000, 30000 oder 50000 DM ---

das nimmt "man" doch nicht so genau in einem Wahlkampf



So gehört auf der letzten Gemeindevertretersitzung.

Was hat diese Äußerung zu bedeuten?

Der Bürgermeister hatte sich die "Freiheit" genommen, in aller Öffentlichkeit die Frage klären zu wollen, die nach dem Wahlkampf noch immer unwahr im Raume stand:

.... die SPD-Neuwittenbek würde 50000 DM verschleudern.

Die Antwort der Opposition war mehr als ernüchternd!

Zunächst wurde versucht, der Situation auszuweichen. Mit geschickter Rhetorik warf man dem Bürgermeister vor, das gute Arbeitsklima innerhalb der Gemeindevertretersitzung belasten zu wollen.

Mitnichten, der Bürgermeister wollte Offenheit und - er war der Öffentlichkeit die Klärung einer un-wahren Behauptung seitens der CDU-Neuwittenbeks schuldig.

Die Klärung kam von der CDU - sie kam ganz leicht in einem Nebensatz:

20000, 30000 oder 50000 DM, das nimmt "man" doch nicht so genau in einem Wahlkampf!!!

Mag sein. Bei der CDU-Neuwittenbek!

Wir von der SPD-Neuwittenbek schätzen die Wahrheit auch während eines Wahlkampfes!

Wählerstimmen sind für uns keine "Ware"!

Für uns steht hinter jeder Stimme ein Mensch, der Anspruch auf Ehrlichkeit hat!

Notizen aus Neuwittenbek

Es verwundert,

wenn man miterleben muß, wie viel Zeit und Arbeit die Gemeinde Neuwittenbek aufbringen muß, um der Verkehrsaufsicht des Kreises die Notwendigkeit klarzumachen, ein Verkehrsschild im Ortsteil Warleberg um ca. 100 m zu versetzen.

19 Stimmen wieder die 5 %-Grenze. Die Grünen erhielten 5 Stimmen; eine Stimme gab es noch für die C.B.V. (Christliche Bayerische Volkspartei). Per Briefwahl wählten genausoviel wie bei der Landtagswahl.

Die verlängerte Öffnungszeit des Wahllokals bis 21 Uhr ermöglichte es immerhin, daß aus einer durchschnittlichen Wahlbeteiligung gegen 18 Uhr schließlich eine Beteiligung von drei Viertel aller Wahlberechtigten in Neuwittenbek wurde.



10. Juni: Europa gewählt

Auch bei der zweiten Wahl im Jahre 1979 konnte die CDU in Neuwittenbek die meisten Stimmen erringen. Bei der Europa-Wahl konnte sie sogar ihr prozentuales Ergebnis gegenüber der sechs Wochen zuvor

Der **31.** Juni

in Dorf-Gelüster Nr. 3/79 brachte nun auch denjenigen unserer Leser etwas, die, wie wir in der letzten Ausgabe angekündigt, allzugern Fehler suchen.



durchgeführten Landtagswahl noch verbessern. Immerhin mußte dies erstaunen angesichts der seit der Bundespräsidentenwahl offensichtlichen Querelen innerhalb der Union. Von den im Wahllokal abgegebenen Stimmen entfielen 142 (40,9 %) auf die SPD, 180 (51,9 %) auf die CDU. Diesmal übersprang die F.D.P. mit

Kindergarten

Die Kommission, die für die amtliche Anerkennung von Kindergärten die örtliche Abnahme vornimmt, war bei der Besichtigung unserer bisherigen Spielstube von der Ausstattung besonders angetan.

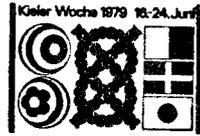


Kinder-Sorgentelefon

0431/392656
0431/801640

Verlegt

In der Gemeinde war man dankbar, daß die Veranstalter der "Kieler Woche", die üblicherweise in der letzten Juni-Woche stattfindet, das diesjährige Seglerfest um 7 Tage vorverlegten, um nicht die Festwoche des TSV zu dessen 25-jährigem Bestehen zu behindern.



4. Platz für Neuwittenbek

Bei der diesjährigen Entscheidung des Wettbewerbes "Das schöne Dorf" wurde unsere Gemeinde auf Kreisebene wiederum Vierter. Kreissieger wurde Bistensee mit 77,982 Punkten (außer Konkurrenz erzielte Osdorf über 80 Punkte).

Glas, Papier, Weißblech

Auf einer Amtsausschußsitzung waren die Mitglieder mit der Entscheidung des Kreises unzufrieden, Container zum Sammeln von Glas nur in Mittelpunkts-gemeinden aufzustellen; wünschenswert sei vielmehr das Aufstellen solcher Container in allen Gemeinden.



Zuvor hatte auch schon die Neuwittenbeker SPD auf einer Fraktionssitzung die Möglichkei-

ten eines 'Recycling' -der Rückführung von Rohstoffen durch Sammeln von Altmaterial- erörtert. Interessant dürfte dies sein für Glas (Einwegflaschen), Weißblech (Konservendosen) und Papier. Es sollte überlegt werden, ob nicht die Gemeinde das Aufstellen entsprechender Sammel-Container finanziell unterstützen könne, da dies für Privatunternehmen derzeit noch nicht lukrativ ist.



Neuer Mann



Anfang Juli fand ein Wechsel in der Leitung der Neuwittenbeker Zweigstelle der Raiffeisenbank Gettorf statt. Herr Klasen übergab die Geschäfte an seinen Nachfolger, Herrn Ralf Dethlefs aus Eckernförde.

Anfang Juli begingen Mitglieder des Kirchengemeindebezirks Schinkel-Neuwittenbek in Schinkel einen 'Tag der Begegnung'.

Der Weg Sandkuhle-Überdiek der sogenannte "Redder" wurde im Rahmen des Wirtschaftswegebbaus mit Betonspurplatten ausgebaut. Zur Zeit darf der Weg noch nicht befahren werden, da er noch mit Kies aufgefüllt werden muß. Wie zu erfahren war, wird sich die Gemeinde dafür einsetzen, den Weg aufgrund seines Erholungswertes nur für Anlieger zuzulassen.

Aus den Vereinen

Bei der Knochenbruchgilde neuer Gildekönig

Bei einer der ältesten schleswig-holsteinischen Gilden, der Neuwittenbeker Knochenbruchgilde von 1763, wurde als neuer König Bernd Petersen (Altwittenbek) proklamiert. Er erzielte im Luftgewehrschießen das beste Ergebnis vor den Neuwittenbekern Horst Kibilka und Emil Sögaard.



Rotes Kreuz

Die Vorsitzende des DRK Neuwittenbek, Frau Hölk, hatte an ihre Mitbürger appelliert, bei der diesjährigen Blutspendeaktion zahlreicher zu erscheinen als bei früheren Terminen. Es bestand die Gefahr, daß nicht mehr genügend Spender kämen, um auch weiterhin derartige Veranstaltungen hier durchführen zu können.



AWO als Ferienhelfer

Alle Jahre wieder, ein aufregender Kinderspaß! Auch in diesem Jahr hatten sich die Mitarbeiter der Arbeiterwohlfahrt wieder ein ansprechendes Programm ausgedacht. Es entsprach den Bedürfnissen unserer 8-12jährigen Kinder. In der ersten Ferienwoche wurden eine Radtour von ca. 18 km, ein Spielnachmittag und eine Fahrt zum Abenteuerspielplatz in Trappenkamp angeboten. Der Wettergott meinte es nicht immer gut mit uns. So fand der erste Teil der Radtour "im Saale" statt. Erst am Nachmittag konnten sich die "Radler" ins Freie wagen.

Das tat der Begeisterung keinen Abbruch. So muß man ohnehin die vielen Kinder loben, die trotz des schlechten Wetters mit viel Spaß dabei waren. Es machte ihnen überhaupt nichts aus, daß der vorgesehene Spielnachmittag mit Grillen kurzfristig zur Filmveranstaltung umgewandelt wurde. Gegrillt wurde natürlich trotzdem, der Appetit der Kinder war nie vom Wetter abhängig.

Gegen Ende der Ferien standen dann eine Wanderung durch die Hüttener Berge, wiederum ein Spielnachmittag und eine Fahrt ins Hansaland auf dem Programm.

Der absolute "Renner" war wohl die Fahrt ins Hansaland, wenn man die Lautstärke der Begeisterung als Maßskala nehmen darf.

Wenn man einmal von einigen "Platten" während der Radtour absieht, verliefen alle Veranstaltungen ohne erwähnenswerte Zwischenfälle. Es machte allen Mitarbeitern Spaß, mit unseren Kindern zusammenzusein!!

Einhellige Meinung:

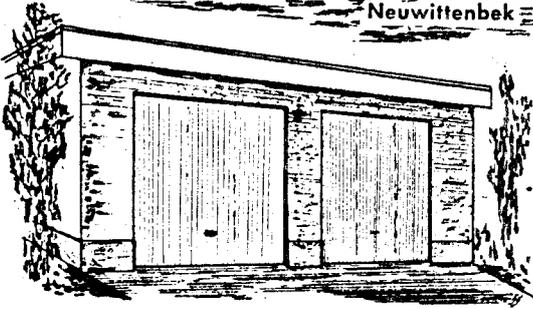
die Aktion Ferienspaß der Arbeiterwohlfahrt muß auch im kommenden Jahr wiederholt werden.



WERDE MITGLIED

BEI DER ARBEITERWOHLFAHRT

FREIWILLIGE FEUERWEHR
Neuwittenbek



Am 10.7.79 wurde der freiwilligen Feuerwehr Neuwittenbek das neue Feuerwehrlöschfahrzeug LF4 auf dem Schulhof unter Anwesenheit des Kreisbrandmeisters und Mitgliedern der Gemeindevertretung feierlich übergeben.

Unter dieser Rubrik wollen wir künftig Historisches aus Neuwittenbek und seiner näheren Umgebung in zwangloser Folge bringen. Dabei sollte der von uns benutzte Begriff 'Geschichte' nicht so ernst genommen werden, genausowenig wie das hier Berichtete

Aus unserer Geschichte ...

"Ein riesiger Findling wurde auf Anordnung des Baurats Gilbert von Oldenbüttel ... in einem Pröhm verladen nach Holtenau gebracht. Das Gewicht schätzt man auf 10 000 Kilogramm. Der Stein soll an der Südseite des Kanals bei Kilometer 91,5 aufgestellt und nach dem ersten Kanalpräsidenten 'Loewe-Stein' genannt werden. ..."

So stand es in den Kieler Neueste Nachrichten vom 10. 4. 1910. Nach dieser Notiz war der Standort des Gedenksteines auf der Schwartenbeker Kanalseite beim Kilometerstein 91,5, also etwa in Höhe des Neuwittenbeker Charlottenhofes.

Durch dieses neue Löschfahrzeug ist eine wesentliche Verbesserung der Feuerwehrausrüstung erreicht worden, da das alte Fahrzeug zum Teil durch die zusätzliche Ausrüstung nicht mehr den Anforderungen der Feuerwehr gerecht wurde. Das neue Löschfahrzeug konnte anschließend besichtigt werden, sogar Probefahrten wurden durchgeführt. Anschließend fand in der Schule ein gemütliches Beisammensein statt. Wir wünschen der Freiwilligen Feuerwehr, daß sie dieses Löschfahrzeug ebenso wenig wie das alte zur Brandbekämpfung einsetzen muß.

sich mit dem Maßstab einer wissenschaftlichen Arbeit messen lassen wird. Andererseits stehen wir Anregungen aus dem Kreise unserer Leser sehr aufgeschlossen gegenüber.

'Loewe-Stein'

Die Erinnerung galt Carl Wilhelm Leopold Loewe (1845-1907). Jener leitete seit 1886 die für den Bau des Kaiser-Wilhelm-Kanals zuständige Behörde, die "Kaiserliche Kanal-Commission". In dessen Amtszeit, am 3. Juni 1887, war der feierliche "Erste Spatenstich" und etwa ein Jahr darauf der tatsächliche Baubeginn für den späteren Nord-Ostsee-Kanal. Nach der offiziellen Inbetriebnahme der Wasserstraße ist Loewe von 1895 bis zu seinem Tode Präsident des neuen kaiserlichen Kanalamtes gewesen.

—————
In diesem Zusammenhang sei ein kleines nostalgisches Büchlein empfohlen: Wolfgang Thomsen - Grüße vom Nord-Ostsee-Kanal, 120 Bildpostkarten von anno dazumal (Schleswiger Druck- und Verlagshaus, 1978)

Veranstaltungen anlässlich des 25-jährigen Bestehens des TSV NEUWITTENBEK e. V. von 1954



Die Festwoche des TSV als 25-jährige Gründungsfeier war durchweg gelungen. Dies sicherlich Dank der guten Vorbereitungen des Festausschusses, wie dies auch Vorsitzender Klaus Stein in seiner Ansprache beim Festball formulierte. Weniger gut war allerdings 'Freund Petrus' den Aktiven gesonnen.



Das war es .

5 : 5

Wegen der Zuschauerkulisse wäre bestimmt so manche Regionalligamannschaft neidisch gewesen beim Fußballspiel der Gründungsmannschaft des TSV gegen eine verstärkte Auswahl der Gemeindevertretung. Aufgrund anfänglicher Schwierigkeiten des Gegners auf dem 'linken Flügel' konnten die 'Gründer' ziemlich klar in Führung gehen. Kurze Spielunterbrechungen mit alkoholischen Stärkungen glichen das Leistungsvermögen wieder aus. Teilweise schickten die 'Gemeindevertreter' 12 oder 13 Mann aufs Spielfeld; diese Überlegenheit zahlte sich aus in Toren, so daß das Schiedsrichtergespann Thea Wentorf und

Uwe Straßenheim das Spiel verlängern mußten, um schließlich mit dem Ausgleichstreffer der 'Gründer' zum 5 : 5 das Spiel abpfeifen zu können.

Die Festwoche begann mit dem Kommers in der Gastwirtschaft "Zur Linde". Aufgrund des schlechten Wetters fand der Umzug mit der Kapelle der Freiwilligen Feuerwehr Suchsdorf im Saale statt. Klaus Stein gab einen Rückblick über die 25-jährige Tätigkeit des Sportvereins. Anschließend wurden in den Reden die Leistungen der einzelnen Sparten eingehend gewürdigt, wobei insbesondere die Handballsparte hervorgehoben wurde. Sie erhielt auch vom Bürgermeister und anderen Ehrengästen 7 Bälle, damit sie ihre Leistungen noch steigern kann. Den Höhepunkt bildete dann der Festball in der Mehrzweckhalle. Bei etwas zu lauter Musik wurde bis in die frühen Morgenstunden getanzt und gefeiert. Trotzdem waren die Bürger am Sonntag zahlreich zum Frühschoppen erschienen, wo leider viele von dem großangekündigten Spanferkel nichts abbekamen. Trotz der Regenschauer fand das Platzkonzert mit der Kapelle der freiwilligen Feuerwehr Suchsdorf statt.

Alles in allem eine gelungene Festwoche des TSV Neuwittenbek.



In neuen Räumen · noch moderner ·
noch größer · noch schöner

520 qm · Klima-Anlage · Freizeitzentrum · großer Parkplatz

Hamburger Chaussee 32-36

tanzschule
tessmann

Spielstube ade, Kindergarten juchhe!

Wir haben es geschafft - wir sind Kindergarten! Freuen sich die Kinder, freuen sich die Eltern? Liebe Bewohner von Neuwittenbek, Sie müssen es beurteilen: ist es besser geworden, seitdem es Kindergarten heißt?

Mir, die ich die Freude habe, diesen Kindergarten zu leiten, macht meine Arbeit mit Ihren Kindern viel Spaß. In diesem Zusammenhang möchte ich mich für die freundliche Aufnahme bei Ihnen bedanken. Großer Dank für gute Zusammenarbeit geht an Frau Thams. Auch allen Kindergarteneltern möchte ich auf diesem Weg meinen Dank sagen.

Was ist nun in den Monaten vor den Ferien seit meinem Dienstantritt geschehen?

April

Kontaktaufnahme mit den Kindern und den Eltern. Leider hatten wir im April einige Kinder mit Keuchhusten und Grippe usw, so daß das Kennenlernen verschoben werden mußte.

Mai

Dem Muttertag ging natürlich viel Aufregung voraus. Alle Kinder wollten ihrer Mutter etwas schenken. Wir einigten uns auf Granulatscheiben, die nett verpackt wurden. Viel Mühe gaben sich die Kinder auch beim Törtchen backen und beim Verzieren derselben. Vor lauter Eifer ging beim Spritzen der Sahne mehr daneben.....

Fazit: Kinder und Mütter hatten die gleiche Freude.

Dann der erste Elternabend! Ich habe mich gefreut, daß so viele Mütter gekommen waren, gleichzeitig war es aber schade, daß alle Väter verhindert waren.



Juni

Viel Spaß hatten die Kinder auf dem Hof von Bauer Jöhnk. Herr Jöhnk zeigte den Kindern, was es Interessantes auf einem Bauernhof gibt. Wir hatten alle unseren Spaß an den Erzählungen von Herrn Jöhnk. Als wir uns verabschieden wollten, erlebten wir eine große Überraschung: da standen in kreisförmig kleine Stühlchen und in der Mitte ein Tisch mit Selbstgebackenem, frischer Milch und Saft. Es war wie "Tischleindeckdich". So viel Herzlichkeit hätten wir nicht erwartet. Nochmals vielen herzlichen Dank dem Ehepaar Jöhnk!

Elternbastelabend: Frau Thams und ich freuten uns, daß wieder so viele Mütter gekommen waren. Leider waren die Väter auch diesmal nicht anwesend. Ich glaube, ich muß mich entschuldigen.



gen, daß ich immer so einen unpassenden Termin für unsere Elternabende aussuche.

Juli

Am 7.7. hatten wir dann unser Sommerfest. Die Kinder hatten Tänze und Lieder einstudiert und führten diese vor. Ob Schuhplattler, Saschas, Irländer, Mexikaner oder Holländer, die Kinder waren alle bei der Sache. Nach Kasperspielen, Bratwurstessen kam dann der Höhepunkt. Jedes Kind ließ einen Gasballon gen Himmel steigen. Wir glauben, trotz Regen war es ein gelungenes Kinderfest. Frau Thams und ich möchten allen Eltern, die sich gleich zu Beginn zur Verfügung gestellt hatten, herzlich danken, sei es den Wurstchen-, Getränke- und Losverkäufern, genauso wie den Ballonauffüllern, Adresskärtchenschreibern, Stuhlaufstellern usw.. Ich wünsche den Kindern und den Eltern des Kindergartens noch viele Möglichkeiten, solche Stunden zu erleben.

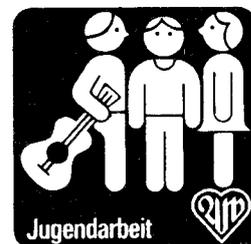
Birgit Koepke



STRABENSAMMLUNG DER ARBEITERWOHLFAHRT

Die Mitarbeiter der Arbeiterwohlfahrt Neuwittenbek werden in der Zeit vom 15.9.1979 bis 27.9.1979 eine Straßensammlung durchführen. Wir bitten alle Bürger, unsere Arbeit durch eine kleine Geldspende zu unterstützen!

Vielen Dank!



WERDE MITGLIED BEI DER ARBEITERWOHLFAHRT



AUCH DU?!

ERGEBNISSE

Schießen

Jubiläumspokalschießen des TSV Neuwittenbek

Schützen

1. Osdorfer SV	258 Ringe
2. SV Revensdorf	257 "
3. Gettorfer SC	252 "

Damen

1. Dänischenhagen	139 Ringe
2. Großkönigsförde	134 "
3. TSV Neuwittenbek	121 "

Junioren

1. Großkönigsförde	153 Ringe
2. SV Revensdorf	"
3. Gettorfer SC	"

Jugend

1. SV Revensdorf	147 Ringe
2. Großkönigsförde	131 "
3. Gettorfer Schützenver.	125 "

Fußball

Gründungs-mannschaft des TSV gegen Gemeindevertretung Neuwittenbek -verstärkt- 5:5 (durch Verlängerung)

Handball

* Pokalverteidiger E=Siebenmeterschießen V=Verlängerung

Jugendhandballturnier

weibl. Jugend A

1. SV Ellerbek	8:0
2. TSV Melsdorf	6:2
3. Gettorfer TV	4:4

weibl. Jugend B

1. KSV Holstein Kiel	8:0
2. TSV Neuwittenbek*	6:2
3. TuS Gaarden	3:5

weibl. Jugend C

1. TSV Melsdorf I	9:1
2. TuS Gaarden	8:2
3. TSV Melsdorf II	6:4
6. TSV Neuwittenbek	0:10

weibl. Jugend D

1. Comet Kiel *	8:0
2. TSV Melsdorf	6:2
3. SV Ellerbek	3:5

männl. Jugend A

1. TSV Neuwittenbek*	7:1
2. TSV Melsdorf	7:1
3. TSV Kroog	6:2

männl. Jugend B

1. NDTSV Holsatia Kiel	12:2 E
2. Heikendorfer SV	12:2
3. TSV Melsdorf	9:5

männl. Jugend C

1. TSV Neuwittenbek	7:1
2. MTV Eckernförde	6:2
3. Preetzer TSV	4:4

männl. Jugend D

1. TSV Neuwittenbek *	8:0
2. Preetzer TSV	6:2
3. Kieler TV	4:4

Freundschaftsspiele

Mini-Mädchen: TSV Neuwittenbek gegen KSV Holstein Kiel 4:6

männl. Jugend D: TSV Neuwittenbek gegen THW Kiel 9:0

männl. " C: " " " " SV Surendorf 15:7

weibl. " B: " " " " THW Kiel 10:7

weibl. " C: " " " " MTV Dänischenhagen 4:8



Handballturnier Frauen und Männer

Frauen

1. TSV Friedrichsort
2. Osdorfer SV
3. Felmer SC II
4. Suchsdorfer SV

Männer

1. TUS Hasseldieksdamm-Mettenhof I
2. Osdorfer SV
3. TUS Hasseldieksdamm-Mettenhof II
4. TSV Neuwittenbek ^{V,E}

Die männliche Jugend A hat den Pokal zum dritten Male erfolgreich verteidigt, sodaß er nun in Neuwittenbek bleibt. Ebenfalls ist die männliche Jugend A in der letzten Spielsaison in die Klasse "Bezirk Ost" -die zweithöchste Spielklasse in Schleswig-Holstein- aufgestiegen.

Der Punktspielstart der Hallensaison 79/80 ist am 26.8.79.

Der Punktspielstart für die männliche Jugend A findet durch das Spiel gegen den Osdorfer SV am 15.9.79 um 16.00 Uhr in der Halle in Gettorf statt.

Bei dem Turnier Männer und Frauen konnte der TSV Neuwittenbek bei den Männern nur den 4. Platz erringen- Sie unterlagen im Spiel um den 3. Platz erst durch das Siebenmeterschießen (6:6,8:8,10:13).

Die Handballsparte reist vom 15.-20.10.79 mit 29 Teilnehmern-darunter die Mannschaft der männlichen Jugend A - zu einer Informations- und Sportbegegnung nach Berlin, die männliche Jugend A spielt dabei auch gegen die Mannschaften des Polizei SV Berlin und der Reinikendorfer Füchse aus der Jugendbezirksliga Berlin. Wir wünschen unseren Mannschaften einen guten Start und viel Erfolg.

Ausbau der Radwege im Kreisgebiet erforderlich

Die Bereitschaft, im Nahverkehr zum Fahrrad zu greifen, wächst seit Jahren. Zu den Erwachsenen, die sich vor allem aus Gründen der Gesunderhaltung dafür entscheiden, kommt die große Zahl der Schüler, die mit dem Rad zur Schule fahren.

Dieser "Trend zum Rad" wird allgemein begrüßt und unterstützt. Bedenklich aber ist die erhöhte Gefährdung aller Verkehrsteilnehmer auf Straßen, die von Kraftfahrern, Radfahrern und Fußgängern in gleicher Weise genutzt werden. Die Schaffung weiterer Radwege ist daher eine vordringliche Aufgabe, und das Ziel muß eine möglichst weitgehende Trennung der Verkehrsarten sein.

Aus dieser Sicht ist der jetzige Ausbaustand der Radwege völlig unzureichend. Im Kreisgebiet sind von rund 270 km Bundesstraßen 73 % mit Radwegen versehen. Bei den 380 km Landesstraßen sind es 29 % und bei den 440 km Kreisstraßen 25 %. Wenn man andererseits weiß, daß allein der Kreis etwa 330 Mill. DM aufbringen muß, um sein Straßennetz ganz mit Radwegen zu versehen, wird die Größe der Aufgabe deutlich.

Die Gemeinden stehen vor noch größeren Problemen. Man kann deshalb davon ausgehen, daß es an Gemeindestraßen ohne Hilfe des Landes und des Kreises ein dem Sicherheitsbedürfnis der Verkehrsteilnehmer entsprechendes Angebot nicht geben wird. Es würde bei einzelnen Ausbaumaßnahmen bleiben. Darüber sind sich sicherlich

auch alle beteiligten Stellen der Landes- und Kreisebene klar. Da sie dennoch übereinstimmend erklären, daß der Verkehrssicherheit ein hoher Stellenwert eingeräumt werde, kann die Folgerung nur heißen: Förderung des gemeindlichen Radwegebaues, wenn es nicht beim Reden bleiben soll. So hat z. B. das Land Nordrhein-Westfalen ein Programm zur Förderung des kommunalen Radwegebaues entwickelt. Danach erhalten die Gemeinden 85 % der zuwendungsfähigen Kosten erstattet.

Bei uns gibt es kein derartiges Angebot. Die SPD-Kreistagsfraktion setzt sich daher dafür ein, daß der Kreis es sich zur Aufgabe macht, nicht nur alle Kreisstraßen innerhalb von 5 - 8 Jahren mit Radwegen zu versehen, sondern auch die gemeindlichen Maßnahmen auf diesem Gebiet unter Beteiligung des Landes so stark zu fördern, daß ein Anreiz zum beschleunigten Ausbau gegeben ist. Auf diese Weise soll erreicht werden, daß in absehbarer Zeit ein sehr weit ausgebautes Radwegenetz geschaffen und dadurch die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer entscheidend verbessert wird.

Vorwärts

über Niveau

Sozialdemokratische Wochenzeitung
für Meinungsbildner

erscheint jeden Donnerstag!

Der Vorwärts bringt's.

Vorwärts Verlag, Postfach 916, 5306 Bonn-Bad Godesberg



In neuen Räumen - noch moderner -
noch größer - noch schöner
520 qm - Klima-Anlage - Freizeit-
zentrum - großer Parkplatz

**tanzschule
tessmann**

Un-Sicherer Schulweg

Wenn Neuwittenbek offizielle Besucher empfängt, wird ein Thema regelmäßig angeschnitten: es ist der leidige Fuß- und Radweg von Neuwittenbek nach Landwehr entlang der L 46. So war es als die Abgeordneten Simonis (MdB) und Hamer (MdL) vor der Landtagswahl hier weilten, so war es als die SPD-Kreistagsfraktion einen Besuch abstattete.

Jedesmal wird diesem Problem -sicherlich ehrliches- Verständnis entgegengebracht; die Gefährdung radfahrender Schulkinder wird gesehen. So forderte kürzlich der verkehrspolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion Gunnesson unter Hinweis auf die 6700 im Jahre 1977 verunglückten Kinder und Jugendlichen: mehr Sicherheit auf dem Schulwege, insbesondere im länd-

lichen Bereich!

Es sind dies Erklärungen, Forderungen - aber eben alles nur Worte, keine Taten. Und diese allein zählen.

Andererseits ist vonseiten Neuwittenbeks -nicht nur auf politischer Ebene- schon einiges versucht worden, um endlich den Radweg zu bekommen. An Neuwit-



Gefahr Nr. 2 beim Schulbus: das Ein- und Aussteigen

tenbek hat es sicherlich nicht gelegen. Im Interesse der Sache darf uns Neuwittenbeker das bisherige Ergebnis (!) nicht mutlos machen. Hier hilft nur beharrliches

Politische Plakate von Klaus Staeck

Edition Staeck 69 Heidelberg Postfach 102063 Tel. 06221/24753

"Weiterbohren", bis endlich die verantwortlichen Stellen "weich" werden und Mittel freigeben.

Mit dem Rad zur Schule zu fahren, birgt nicht die einzige Gefahrenquelle für Schüler. Gerade im ländlichen Bereich sind die Schüler besonders auf den Schulbus angewiesen.

Von den 72.500 Unfällen auf dem Schulweg (im Jahre 1972) gingen immerhin 7,8 % auf das Konto Schulbus; dabei endete

jeder 7te tödlich.

Eine ADAC-Untersuchung hat die Hauptgefahrenquellen bei Schulbussen aufgeschlüsselt. Die meisten Unfälle passieren beim Warten an der Haltestelle; die zweitgrößte Gefahr besteht beim Ein- und Aussteigen der Kinder. Erst dann folgen die Verkehrsunfälle, in die ein Schulbus verwickelt war, und die Verletzungen der mitfahrenden Kinder, die sie sich im Schulbus zuziehen.

Wenn wir die beiden größten Gefahrenquellen betrachten, heißt dies für uns: hier sind die Erwachsenen besonders aufgerufen. Als Verkehrsteilnehmer haben sie gerade bei Kindern außerordentliche Rücksicht zu nehmen; als Eltern sollten sie auf die besonderen Gefahren (auch beim Schulbus) hinweisen. Und das nicht nur im 'Jahr des Kindes'. (bebra)

Mehr Partnerschaft - mehr Sicherheit.

Herr Detlef Masche, Berlin

Ich meine, daß ich als erwachsener Fußgänger den Kindern im Straßenverkehr stets sicherheitsbewußtes Verhalten zeigen soll. Wenn beispielsweise Ampeln an Überwegen rotes Licht zeigen, bleibe ich auf jeden Fall stehen. Kinder sind nachahmungsfreudig, gerade deshalb sollte ich mich richtig verhalten und ihnen so ein gutes Beispiel geben.



Deutscher Verkehrssicherheitsrat

Der Tip vom Kinder-Verkehrs-Club



So macht man's richtig an der Ampel!



Wenn Ihr Kind 3 oder 4 Jahre alt ist, sollte es auch Mitglied im Kinder-Verkehrs-Club werden. Damit es sich immer sicher im Verkehr verhält.



Kinder-Verkehrs-Club
Postfach 300229
5300 Bonn 3
☎ 02221-460001

Mauerblümchen

Die Gemeinde Bistensee wurde Kreissieger beim Wettbewerb "Das schöne Dorf" - unter insgesamt 35 Teilnehmern. Hier liegt wohl

allerdings ein ungleicher Maßstab vor. Bistensee ist als Erholungsort (inmitten des Naturparks Hüttener Berge) ganz anders strukturiert als Neuwittenbek, das im Einzugsbereich der



Landeshauptstadt fast nur noch reine Wohnsiedlung ist.

Bistensee hat - bei knapp 250 Einwohnern - jährlich über 25 Tausend Übernachtungen von Feriengästen. Daraus ergibt sich schon, daß Grünanlagen mit Wanderwegen, Gemeinschaftseinrichtungen für den Fremdenverkehr, kulturelle Veranstaltungen für das Freizeitangebot u.ä. für diese Gemeinde einfach lebensnotwendig sind. Das Dorf muß schön sein, denn es will seine Schönheit verkaufen. Und dabei erst in zweiter Linie für den Wettbewerb um das schöne Dorf.

Ganz anders in Neuwittenbek: hier kann jeder Bürger sein eigenes Schönheitsideal entwickeln und muß es nicht einem höheren Interesse der Allgemeinheit, dem am Fremdenverkehr, unterstellen. (Was heißt eigentlich "schön"? Ist dies ein gepflegter englischer Rasen, der schon fast an einen Kunststoffrasen erinnert? Oder ist

dies ein mit Gänseblümchen und Löwenzahn durchwachsenes Grün, das schon eher als Wiese zu bezeichnen ist?)



Dies alles soll in keiner Weise das Ergebnis zugunsten Bistensees schmälern, denn wer jenes Dorf kennt, und erst recht dessen rührigen Bürgermeister Solterbeck, weiß, daß dieser Sieg "absolut in Ordnung geht". Es soll dies nur die Schwierigkeiten mit dem Bewertungsmaßstab aufzeigen und letztlich ein kleiner Trost für Neuwittenbek sein. (bebra)

SPD-KREISTAGSFRAKTION IN NEUWITTENBEK

Am 5. Juni 1979 besuchte nachmittags die SPD-Kreistagsfraktion unsere Gemeinde, an der außer den Gemeindevertretern auch der Amtsvorsteher des Amtes Dänischer Wohld Herr Martens und der leitende Verwaltungsbeamte Herr Hansen teilnahmen. Nach einer Besichtigung des Dorfes und der gemeindlichen Einrichtungen, wobei insbesondere die Schule mit Kindergarten und die Mehrzweckhalle großen Anklang fanden, wurden die Probleme der Gemeinde erörtert. Hierbei wurde folgende Punkte hervor-

gehoben: Erhaltung der Grundschule in Neuwittenbek, die Abwasserbeseitigung, der Bau eines Radweges an der Landesstraße Neuwittenbek-Landwehr zur Sicherung des Schulweges und des Ausflugsverkehrs sowie die Erstellung des Flächennutzungsplanes. Anschließend fand ein Imbiss mit lebhafter Diskussion statt.

wenn's um Geld geht
Sparkasse 
Kreis- und Stadtparkasse
Eckernförde

In dieser Ausgabe wollen wir die Sammlung von Meinungsäußerungen zum Thema Sozialstation fortsetzen.



ZUR SACHE

Sozialstation

Kirche als Träger?

Der Gettorfer Bürgermeister Wolfgang Storll sieht es - im Anschluß an die Beratungen im Nachbarschaftsausschuß - als wünschenswert an, wenn die Kirche die Trägerschaft für eine Sozialstation in Gettorf übernehmen würde.

DRK, Arbeiterwohlfahrt, Diakonie und andere Wohlfahrtsverbände würden zwar Gettorf gut betreuen, jedoch gäbe es in der näheren Umgebung Gettorfs noch einen Bedarf an sozialen Diensten. Eine -vornehmlich ehrenamtlich verwaltete- Sozialstation könnte dieses Angebot für den Gesamtbereich besser koordinieren.

Die Kommune als Ort umfassender gesundheitlicher Sicherung

Unter diesem Thema äußert sich ein Beschluß der Landes-SPD vom Juni 1977 u.a. zum Problem Sozialsta-

tion. So heißt es dort: "Der Mensch steht im Mittelpunkt sozialdemokratischer Politik und hat Vorrang vor finanziellen Erwägungen. Dies gilt sowohl für den Bereich der medizinischen Versorgung als auch für flankierende Maßnahmen im sozialen Bereich." Im Gesundheitswesen seien die flankierenden Maßnahmen im sozialen Bereich unabdingbar. "Sie sollen nicht zuletzt dazu dienen, die Selbsthilfe des einzelnen zu stärken - Hilfe zur Selbsthilfe.

Vornehmlich kommunale Aufgabe ist die Errichtung von Sozialstationen, zu deren Tätigkeitsgebiet neben der Koordinierung für die sozialen Dienste

- der medizinische Bereich
- der pflegerische Bereich
- der Versorgungsbereich und
- der Beratungs- und Therapiebereich gehören."

Soziale Versorgung

aus dem "Kommunalprogramm 1978 — 1982 des SPD-Kreisverbandes Rendsburg-Eckernförde"



Flächendeckendes Netz von Sozialstationen

Die SPD will das Kreisgebiet mit einem flächendeckenden Netz von Sozialstationen überziehen. Für ein lückenloses Angebot sind mindestens 10 bis 12 solcher Einrichtungen erforderlich, die ihre Aufgaben auch durch Hausbesuche und Sprechstunden in den ländlichen Gemeinden wahrnehmen sollen.

Jede Sozialstation wird durch eine voll ausgebildete Fachkraft geleitet, die auch die ihr zugeordneten Helferinnen und Helfer einsetzt.

Neben der Koordinierung bestehender sozialer Dienste hat die Sozialstation die Aufgabe, bisher fehlende Leistungen anzubieten und so ein abgerundetes Versorgungs- und Beratungsprogramm zu entwickeln.

Bestehende soziale Angebote von

Kreis, Gemeinden und den freien Trägern dürfen nicht zur Voraussetzung für eine Sozialstation gemacht werden, können jedoch — bei vernünftiger Zusammenarbeit — deren Aufgabe erleichtern. Unabhängig von der Organisationsform der Sozialstationen bleibt der Kreis in der Pflicht, gleichwertige Lebensverhältnisse und damit auch eine gleichmäßige soziale Versorgung aller seiner Bürger zu schaffen.

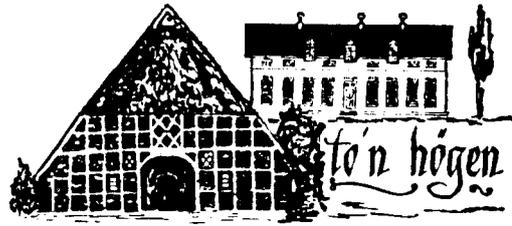


Ja zur Sozialstation

Unter Hinweis auf den Kreisentwicklungsplan, in dem für Gettorf eine Sozialstation vorgesehen ist, hält die Gettorfer F.D.P. es für dringend geboten, noch in diesem Jahr eine positive Entscheidung in Sachen Sozialstation Gettorf zu fällen. Auch die Freien Demokraten erachten eine Trägerschaft der Kirchengemeinde für möglich.

Tennis

Die positive Entscheidung der Gemeindevertretung zu den Tennisplätzen liegt nun zwei Jahre zurück. Von Anfang an war klar, daß die Gemeinde eine solche Anlage finanziell selbst nicht tragen konnte. Seit dem Frühjahr sind nun auch die Zuschüsse von Kreis und Land sicher. Daraufhin kaufte die Gemeinde das entsprechende Stück Land neben der Mehrzweckhalle an. Wegen eines rechtlichen Mangels, der damals übersehen wurde, ist jetzt der Grundstückspreis zwar teurer, jedoch noch immer vergleichsweise günstig geblieben. Verschiedene Ausschüsse der Gemeindevertretung haben sich zwischenzeitlich diverse Tennisanlagen angesehen, um Vergleichsmöglichkeiten für die eigenen Plätze zu haben.



Wenn Goldene Hochtied oder Diamantene Hochtied wär, denn kunn man von'n Ministerpräsidenten 'n Urkunn kreegen, und dat geev ok föfftig Mark. Dat güng denn so: De Gemeinde makt dat jedet Joahr in'n Amtsblatt bekannt, un woken nu so'n Ehrenurkunn hebben wull, de güng denn in't Gemeindebüro, und dor wor denn erst mal 'n Andrag utfüllt. De güng denn von uns an't Amt, von'n Amt güng he dann an'n Landrot, un von'n Landrot güng he an de Stootskanzlei. Jedesmal wor de Breef opmakt, afstempelt, immer högere Amtspersonen hebbt dor ünnerschrieben muß, un denn wor de Breef widderschickt. Un in de Stootskanzlei wor de Urkunn utfertigt, de Ministerpräsident ünnerschreev, rin dormit in so'n grooten Umslag mit 'n Opdruck „Nicht knicken!“, un denn den ganzen Deenstweg wedder trüch... Dorbi heff ick denn een'n von de Gemeindevertretung frogt, ob dat immer noch so is as fröher. „Nee“, segg he, „dat is nu all anners worn. Dat is nu all entbürokratisiert.“ „So“, segg ick, „wie geht dat denn nu?“ - „Jo“, segg he, „dat geht nu so: De Gemeinde brukt dat nich mehr an't Schwarte Brett slogen un in'n Amtsblatt bekannt to moken; de Computer in Kiel, de schrievt uns dat recht-tiedig.“ - „So“, segg ick, „un denn?“ - „Jo“, segg he, „dann ward 'n Andrag utfüllt, de geht no't Amt, von't Amt

no'n Landrot, un an de Stootskanzlei, un op düssen Deenstweg, as dat hengoht is, komt dat wedder trüch, un de Beamten meent, dor kunn man nich op verzichten. Un denn is noch wat anners worn." Ich segg: „Du mokst mi neegierig, wat denn?" - „Jo", segt he, „de föfftig Mark gifft dat ok nich mehr, de het woll de Computer opfreten."

Dorum brukt wi Schoolmeister, de mit dat Plattdutsche opwussen sünd; denn de hochdutschen bringt de Kinners wohl'n Barg Theorie bi, aber dat rekt nich ümmer för't Leben. Ok hierför en Bispeel! Dor frog 'n hochdutschen Lehrer in de Rekenstunn: „Auf einem Baum sitzen zehn Raben. Es kommt ein Jäger, schießt einen herunter, wieviel bleiben sitzen?" Un de Antwort heet denn: „Nach Adam Riese neun, Herr Lehrer!" Dat is dat theoretische Ergebnis. De plattdutsche Lehrer frog: „Wenn tein Kreihen dor op'n Boom sitt, un de Jäger ballert een dorvon dohl, woveel blivt denn noch sitten?" Denn kriegt he as Antwort: „Gorkeen! De annern fleegt weg!" Dat is dat praktische Ergebnis. Lehrt hebbt wi dat vör föfftig Joehn in de Gesamtschool in Dithmarschen.

(Diesmal wiäder zwei Episoden aus der ersten niederdeutschen Debatte im Kieler Landtag; sie stammen aus der letzten Rede des früheren Abgeordneten Jan Sierks)

**Machen Sie
mit bei uns.**

SPD

Schleswig-Holstein

IN EIGENER SACHE

Beide Fraktionen waren sich auf der letzten Gemeinderats-sitzung einig, daß die KN unsere Gemeinde in der Berichterstattung zunehmend vernachlässige; besonders deutlich sei dies in bezug auf die Festwoche des TSV geworden.

Das haben wir schon in unserer ersten Ausgabe festgestellt!

So stand z.B. in der KN über die letzte Ratssitzung geschrieben, der Bürgermeister habe die Ausleihen der Neuwittenbeker bei der Fahrbücherei mit "nicht übermäßig viel" bezeichnet; tatsächlich gab Herr Habeck jedoch eine positive Wertung der Benutzung, insbesondere im Vergleich zu den Nachbargemeinden. Wen wundert dieser Bericht? Es waren ja schließlich nur die Pressevertreter der "Eckernförder Zeitung" und des "Dorf-Geflüsters" anwesend.

In der Zeit nach diesem Bericht gab es für unsere Gemeinde lediglich einige Terminbekanntgaben in der KN: Urlaubsvertretung im Pastorat, Neuwittenbeker DRK-Veranstaltungen. Damit es nach etwas mehr aussieht, wurden diese Notizen gleich zweimal abgedruckt.

Wie wirbt doch die KN so schön für sich selbst (vgl. KN v. 31.7. 79): "Wer bietet mehr?".

ndg

Impressum

Neuwittenbeker Dorf-Geflüster

Jahrgang 2

Ausgabe 4/79

Herausgeber: **SPD Neuwittenbek**

Redaktion:

Volker Weber

Hans-Dieter Weidemann



Weidemann
Hofkoppelweg
2303 Neuwittenbek

DRUCK:
Hausdruckerei beim
SPD-Landesverband
Kleiner Kuhberg 28
2300 Kiel 1

Auflage: 300